

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 10: **Öffentliche Bauten**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Renovation eines Verwaltungsgebäudes im Sinne des Heimatschutzes.** Das Verwaltungsgebäude der Ortsbürgergemeinde in Luzern wird gegenwärtig einer Renovation unterzogen. Statt die Wandflächen wieder unter Verputz zu verstecken, wurde der Riegelbau in seinen ursprünglichen Zustand versetzt und die Holzteile braun bemalt, was wir als eine überaus glückliche Lösung bezeichnen möchten. Wie heimelig erscheint nun das alte, vorher unscheinbare Haus in seinem neuen Gewande. Es ist ein Stück Baukunst aus alter Zeit, das zu Ehren gezogen wird. Blumen-

schmuck an den Fenstern wird die Wirkung noch erhöhen. Schon vor einiger Zeit hat auch das Stift im Hof, auf eine Anregung hin, ein Kaplanenhaus im Wey in verdankenswerter Weise als Fachwerkbau renovieren lassen. Die Riegelbauweise wirkt sehr dekorativ. Sie weist zwar viele technische Mängel auf und ist heute für Wohnungs-Neubauten ihrer Feuergefährlichkeit wegen nicht mehr gestattet. Auf ihre Anwendung brauchen wir trotzdem nicht ganz zu verzichten. Für Remisen, Garthäuser u. dgl. wäre diese Konstruktionsart auch heute noch geeignet.

# OLD INDIA, LAUSANNE

Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



## Grand Tea-Room, Restaurant

Grands salons au 1er  
250 places — Balcons

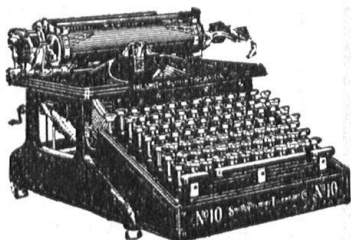
Déjeuners et Dîners à  
prix fixe et à la carte  
Luncheons

Restauration soignés  
Prix modérés

Confiserie, Pâtisserie, Thés,  
Rafraîchissements, Vins,  
Bières, Liqueurs, etc.

**Grand Magasin de vente:** Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.  
Grand choix de Cakes anglais ——— Thés renommés ——— Expéditions pour tous pays.

# SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit  
deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber  
englischer Tastatur mit Umschaltung

## Smith Premier Typewriter Co

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

# A. Ballié & C<sup>ie</sup>, Basel

## Möbelfabrik

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

**Gesamter Innenausbau von Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.**

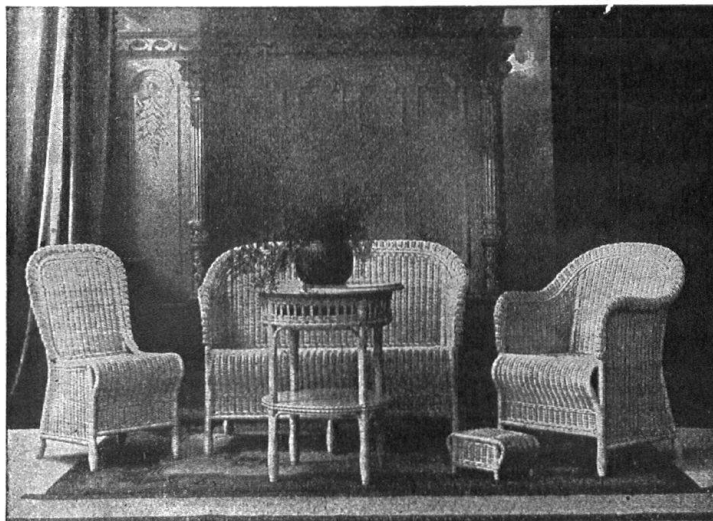
Ständige Ausstellung vornehmer Wohnräume in allen Preislagen

TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE  
Prima Referenzen

**Emil Schneider, I. Steinenberg**  
Basel Kreuzungspunkt der elektr. Strassenbahnen. Bâle

## ANTIQUITÉS

Grösstes und reichhaltigstes Lager am Platze. Geräumige Lokalitäten zur Besichtigung. Meubles, Pendules, Tapisseries, Étoffes, Armes, Fers forgés, Lustres, Glaces, Cadres sculptés, bronzes, miniatures, gravures, Faïences, Objets de vitrine, Instruments de musique, Argenterie, Bijouterie, Objets d'art.



Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

**Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggy.**

Manches städtische Haus, das heute so nüchtern und öde dasteht, verbirgt unter seinem kalten Putz ein wohlerhaltenes, zierliches Riegelwerk. Es könnte, in richtiger Weise renoviert, zum Kleinod seiner Umgebung werden. Darum Dank der Kommission des Ortsbürgerrates für das gute Beispiel!

(Luzerner Tages-Anzeiger.)

### Pflege des Heimatsinnes.

Wie eine Ergänzung zu unserem Ideen-Wettbewerb will uns ein Aufsatz erscheinen, den vor einiger Zeit die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichte. Gewiss hat vieles darin auf deutsche Angelegenheiten Bezug, im wesentlichen aber lassen sich manche Lehren auch für unsere Verhältnisse aus den klugen Erörterungen ziehen, die wir hier ohne Kürzung folgen lassen:

„Schafft uns gesunde Kinder und gebt ihnen vom ersten Tage an ihre rechte und natürliche Heimstätte auf dem Schoosse und an der Brust der Mutter — und das Wesentliche aller Erziehung ist schon getan,“ sagt Ludwig Gurlitt in einer im Modernpädagogischen und Psychologischen Verlag in Berlin erschienenen Schrift „Pflege des Heimatsinnes“. Ein ganzes Erziehungsprogramm verbirgt sich unter dem einfachen Büchlein. Dass ein frohes, ein freies Menschentum auf dem Wurzelboden unserer deutschen Kultur erblühen möge, ist der Sinn des Buches.

Die Bodenständigkeit, aus der allein ein tüchtiges Geschlecht hervorgehen kann, lässt sich nicht lehren, sie muss erlebt werden in der Körpernähe der Mutter, in einer ruhigen Kinderstube unter auskömmlichen wirtschaftlichen Verhältnissen, erklärt der Verfasser. Dass unsere ganze Entwicklung in grossstädtische Verhältnisse drängt, bei denen das Familienleben erdrückt wird, ist bedauerlich, aber jede Familie müsste wenigstens ihr eigenes Häuschen und ihren eigenen Garten haben. Das grosse Mietshaus mit dem Nachbarklatsch und der unerträglichen Kontrolle sei der Verderb jedes Familiensinnes, jeder Heimatsfreudigkeit und somit der grösste Kulturschädling. Sogar edlere Tiere wie Fuchs, Löwe und Bär haben ihre Einzelwohnung. Die Abgeschlossenheit des englischen Wohnhauses,